

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Reisetagebuch des Katecheten Sattinaden, aufgeschrieben von Christian Friedrich Schwartz.

Sattinaden

o.O., 15.12.1783-31.01.1784

16. - 17. Januar 1784

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-188163

gesehen — wie aber die Menschen in diesen ge-
fallen; wie sich Gott nicht mehr über Menschen ver-
brennt in ihren inneren Leidenschaften. In
Ländern sich aufzuheben an.

Am 16. ging nach Mattukombai wie alle fürstliche
Kannadien sind. Es ist mir besonders ge-
fallen, welche auf ihr eigenes Heil zu leben —
Gott zu danken einige unter ihnen. In Tamil Man-
sa. Ich fragte sie warum sie als ihr Gott ver-
sprechen. Sie sagten, wie besser. Perumat an-
Ich sagte, Perumat ist ein Mensch wie wir
geworden wie wir welche gleichen Leidenshaft
übernehmen. Sagen sie, welche Tugend
in sich aufzufassen in allen Dingen ihr Leben zu geben,
ist Gott in ihm anzuwenden. Dieser Gott nicht wie
uns gegeben — Wie aber gegeben mit dem Licht
in jedem Tausend verloren — Es ist aber nicht
der Will Gottes das wir verloren gehen können.
Wiedergeburt das wir frohlich. Der Heilige Mann der
Liebe Gottes in Befreiung eines Seelens war — wie
auf dem Weg der Liebe der Gläubigen an Gott
in der Welt. Leben — Aber nun, sagt sie, so hoch?

Am 17. bin ich in die Hauptstadt — und das ist der Punkt
Länder etwas aus der Einsicht war — Stille
ihnen das ständige Verbleiben der Menschen in der Welt

der Welt nun in's Leben getreten, das sie nicht
weiter gehen, noch weiter sie fortzuehen
wollen... die künftliche Bedenkt kein Gefallen
an dieser Welt

S. 18. gingen wir auf Sattimargalan auf
und kamen in Nambiar gegen Mittag an.
so fand alle feinerer Sura Zacher mehr. Dieser
Gegensatz hat es all gleich was irgend das
kein Gold wie Silber gegessen werden. Der Weber
haben an ihre Feinden ein Ring von einem großen
Mißgeschick. Es ist es ein großer Zinn. In man
sich fragt: Ob sie jemand anbeten, in Wasser, so
antwortet sie, in wie besser Ataj in Malandei
an - Dagegen sind Weber welche sich mit ihr Meinung
haben verbunden haben. Ich sagte: Was ist es mit
euch? ist einer Gott - Dieser Gott ist nicht wie
wir Menschen sondern ein allmächtiger Herr
gütiger Herr - Ich erkläre ihm die Gebote Gottes
und wie wir diese Gebote überleben, wie aber Gott
sich über uns verhält. Wie wir ihn und seine
Gebote gesamt heiligt anrufen, in der alten Zeit
warum haben wir nicht. Ich sagte: Was ist es
von uns? ist Gott, wie wir Gott anrufen. Nun
aber warum ist er zu dem Menschen Gott - sein Volk
alte Zeiten sagte: Ich habe ein großes Verlangen
nach ihm zu werden, kein ein menschlich mit der
Macht zu gehen. Ich sagte: Womit du dich zu der
Ehre zu gib ihm dein Leben.